



Geologie trifft Kunst Zentrale Veranstaltung am Tag des Geotops 2010 in Blaubeuren wird zum gelungenen Experiment



Abb. 1: Geschäftigkeit am LGRB-Stand vor großartiger Steinbruchkulisse.

Die landesweite Zentralveranstaltung zum Tag des Geotops 2010 im Steinbruch Eduard Merkle bei Blaubeuren bot eine gewagte Mischung aus Geologie, Kunst und Technik. Eingeladen hatte die Firma Merkle und eine lokale Künstlergruppe zur Ausstellung „Kunst im Steinbruch“. Das RPF/LGRB und der Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg nutzten diese Gelegenheit für den Aktionstag der Geologie am 19. September. Trotz der eher „verrückten“ Ausgangslage, wie der Geschäftsführer der Steinbruchfirma bemerkte, fanden mehrere hundert Besucher den Weg in die grandiose Kulisse des Kalksteinbruchs und erlebten einen schönen Tag voller Überraschungen. Bei herbstlichem Kaiserwetter entstand aus der außergewöhnlichen Verbindung zwischen Kunst und Geologie ein Treffen mit Jahrmarktcharakter.

Sieben lokale KünstlerInnen stellten ihre Skulpturen und Installationen auf dem weitläufigen Steinbruchgelände aus und nutzten dabei für ihre Präsentationen Schotterhalden, Zapfsäulen, Förderbänder und Schaufelbagger. Der örtliche Handballverein sorgte für die Bewirtung und Livemusik gab es auch.

Im Zentrum der Darbietungen warb der neue Pavillon des RPF/LGRB deutlich sichtbar mit Banner und Flaggen für den Tag des Geotops 2010. Kernstück des Pavillons war eine Sammlung von fossilen Ammoniten, Muscheln, Seeigeln, Korallen und Schwämmen aus dem ehemaligen Jurameer, aus dessen Ablagerungen die hochreinen, weißen Kalksteine gewonnen werden. Die Freunde des Quiz konnten mittels elektrischer Steckkontakte verschiedene Rohstoffe mit Produkten des

täglichen Gebrauchs in Verbindung bringen. Ein gut sortierter Büchertisch mit Karten und Broschüren des LGRB komplettierte den viel besuchten Stand.

Zahlreiche Gäste nahmen an den beiden vom LGRB angebotenen, geologischen Führungen im Steinbruch teil, die hoch in die Abbauwand hineinführten. Im Wechsel von hellen Kalksteinen und dunklen Mergellagen wurden die unterschiedlichen Ablagerungsbedingungen im Jurameer deutlich sichtbar. Im Laufe der Führung gab es für die Teilnehmer auch Gelegenheit sich auf Fossilien zu begeben.

Kunstfreunde, Geologiebegeisterte und Handballer fanden schnell Interesse an den Aktivitäten der anderen. Auf dem weiten Areal des Steinbruchs entstand so eine Brücke zwischen Natur, Kultur und Technik. Diejenigen, die ausschließlich wegen der Kunst kamen, hatten oft das erste Mal Kontakt zur Geologie und waren überrascht von den geometrischen Formen der Fossilien und der archaischen Schönheit der Steinbruchwand. Überraschend war für viele die ungeheure Wandlungsfähigkeit, in welcher Kalk in der Natur, der Kunst und fast unbemerkt in unserem alltäglichen Leben in Erscheinung tritt.



Abb. 2: Geselligkeit beim Tag des Geotops.

Neben Vertretern des Landkreises, des Regionalverbands Donau-Iller, der Firma Merkle und der Künstler sprach für das RPF/LGRB Prof. Dr. Watzel die Grußworte. Er machte auf die Ambivalenz der geologischen Erscheinungen aufmerksam. Geologie ist allgegenwärtig. Sie kann als großartig, aber auch als gefährlich oder, auf den Steinbruch bezogen, als Wunde in der Landschaft erlebt werden.





Abb. 3: Prof. Dr. Watzel trifft bei seiner Begrüßungsrede den richtigen Ton.

Der Tag des Geotops lebt nicht nur von der jährlich stattfindenden Zentralveranstaltung, sondern im Wesentlichen von den dezentralen Geoveranstaltungen der vielen Aktiven im ganzen Land. Mit insgesamt 37 Veranstaltungen in Baden-Württemberg konnte nicht ganz an das Angebot der letzten Jahre angeknüpft werden. Leider fielen einige der treuesten Anbieter von Wanderungen, Exkursionen und Präsentationen in diesem Jahr aus. Vielleicht machen sich nach vielen aktiven Jahren Ermüdungerscheinungen bemerkbar.



Abb. 4: Interessantes über das Jurameer und seine Ablagerungen.

Ein Highlight war die Veranstaltung in den Nusplinger Plattenkalken, die 150 Teilnehmer begeistert Steine klopfen ließ. Aber auch in Karlsruhe und Ellwangen kamen jeweils über 80 Freunde der Geologie zusammen und erlebten einen anregenden Aktionstag.

Der Tag des Geotops 2010 und seine Veranstaltungen waren wieder ein Erfolg im Bemühen, Geotope vorzustellen und die Geologie, mit der wir jeden Tag verbunden sind, positiv in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Dabei erwies sich die Kombination von Geologie, Kunst, Technik und Geselligkeit als besonders gelungen. Im nächsten Jahr wird der Tag des Geotops am Sonntag, den 18. September 2011, stattfinden. Sie sind dazu jetzt schon herzlich eingeladen.



Abb. 5: Kunst im Steinbruch - beinahe wie selbstverständlich.

Ansprechpartner: Thomas Huth und Werner Krause
Ref. 93 Landesbodenkunde

Tel.: 0761/208-3152, bzw. 208-3150

E-Mail: thomas.huth@rpf.bwl.de bzw. werner.krause@rpf.bwl.de

Stand der Informationen: 06.10.2010

